Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Der Meißner Sportverein zum Verbandsspiel in Döbeln.

Der Meißner führt morgen nach Döbeln um sein fälliges Verbandsspiel gegen den Döbelner Sport-Club auszutragen. Der MSV. hat allen Grund und Ursache, das Spiel recht ernst zu nehmen. Wenn auch Döbeln vor 14 Tagen im Pokalspiel in Riesa 9:0 verlor, so ist noch lange nicht gesagt, daß sich Döbeln auf diesem Grund und Boden wieder so überfahren läßt. Wir erwarten vielmehr, daß sich Döbeln heftig zur Wehr setzen und versuchen wird, es Meißen nachzumachen.

Der Meister MSV. hat nichts mehr zu verschenken und sollte sehr auf der Hut sein. Anstoß ist 2 Uhr.

MSV.-Meißen — Rauwalde 1.

Die Reserve des MSV. spielt am kommenden Sonntag ihr letztes Verbandsspiel der Herbstserie aus und zwar in Rauwalde gegen SV. 1. Rauwalde ist auf eigenem Platz ein typischer Gegner, sodaß die MSV.er schwer um einen Erfolg kämpfen werden müssen. Nach den Leistungen des Vorsonntages gegen die Greiling-Elf müßte allerdings ein glatter Sieg herausspringen.

•

Hockey im MSV.

Die Riesaer haben am Sonntag die spielstarke 1b Mannschaft vom Dresdner Hockeyclub 08 in Dresden als Gegner. Die Residenzler besitzen einen schnellen und schußfreudigen Sturm, der die Hintermannschaft der Riesaer manche Nuß zu knacken geben wird. Außerdem sind die Rechtschen gezwungen, in veränderter Aufstellung das Spiel durchzuführen.

Wenn aber die Mannschaft mit festem Siegeswillen in den Kampf geht, so sollte der Spielausgang kein schlechter sein. G.

Riesaer Sportverein e. V., Riesa
Abteilung für Jugendpflege.

Die Jüngsten des Vereins fahren Sonntag früh nach Meißen und spielen gegen Meißen 08. anläßlich dessen 20jährigen Stiftungsfestes. Die MSV.er müssen sich tüchtig anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden, da die Meißner Knaben körperlich bedeutend überlegen sind. Es treffen sich alle Knaben Sonntag früh ½9 Uhr im Bürgergarten —r.

•

Sportverein 18 e. V. Nünchritz.

Nünchritz 1. gegen Rochlitz 1.

Beide Gegner treffen sich morgen Sonntag zum Verbandsspiel nachmittags 3 Uhr in Nünchritz. Es wird zwischen beiden Mannschaften zu einem interessanten, hartnäckigen Ringen kommen, wobei der Sieger von vornherein noch nicht feststeht. Nünchritz ist auf eigenem Platz — wenn die Mannschaft in Schwung ist — schwer zu schlagen. Hoffentlich hat die Mannschaft alles wieder vergessen, was sie in Hartha betreffs schlapper Spielweise gezeigt hat und geht mit allem Elan von vornherein ins Spiel. Nur so kann die Elf zu einem guten Resultat kommen, — zumal es dringend notwendig ist. Rochlitz ist in seiner Spielstärke bekannt und steht mit an führender Stelle. Bekanntlich trotzten die Rochlitzer dem Meister MSV. auf eigenem Platz ein 3:3 Resultat ab. Deshalb erscheint Rochlitz sehr spielstark, und den Nünchritzern ist nur dringend zu raten, mit vollständiger kompletter Elf den Gegner von Anfang bis Schluß des Spieles bitter ernst zu nehmen. Es lohnt sich deshalb dem Spiel einen Besuch abzustatten. —m.

•

Röderauer Sportverein

empfängt morgen Sonntag, den Tabellenführer Roßweiner Fußballklub 01 zum Verbandsspiel.

Nach der blamablen Niederlage in Waldheim, wird die Röderauer Elf versuchen, gegen den Tabellenführer Roßweiner Fußballklub die Spielstärke wieder herzustellen, sodaß mit einem äußerst spannendem Spiele zu rechnen ist. Die Röderauer Elf spielt bis auf ein Mann Ersatz wieder mal in stärkster Besetzung. Nun sind die Sportsinteressenten sehr interessiert, ob es der Röderauer Elf doch gelingen sollte, den Tabellenführer den Siegeszug zu unterbrechen, dies wäre allerdings die größte Ueberraschung im Gau Nordsachsen. Der lachende Dritte würde RSV. sein, denn Roßwein brachte es fertig, den RSV. am vergangenen Sonntag einwandfrei zur Strecke zu bringen. Dieses wichtige Treffen ist in die Hände des besten Schiedsrichters im Gau Nordsachsen Herrn Richter, RSV., gelegt worden. Anstoß 15 Uhr (3 Uhr).

Vormittags 11 Uhr trifft die zweite Elf auf die erste Elf von Koselitz. Auch dieses Treffen ist sehr wichtig, um die Tabellenführung der 3. Klasse.

Vor dem Spiel der ersten Mannschaft trifft Röderau 1. Jugend auf die 1. Jugend von Rauwalde. Dieses Spiel ist völlig offen und hat Rauwalde ein kleines Plus.

•

Gaugruppe Nordsachsen.
Turnverein Riesa D. T. e. V.

Handball: Die erste Mannschaft des Tv. Riesa fährt morgen nach Hartha, um gegen Hartha 2. das fällige Wettspiel auszutragen. Aus den letzten Spielen ist Hartha immer siegreich zurückgekehrt. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

Die 2. Mannschaft des Tv. Riesa trägt am Vormittag 9.30 auf der Hindenburgkampfbahn gegen die Mannschaft der Werkschule ein Uebungsspiel aus.

•

Sportliche Auszeichnung.

Hans Schäl vom Dresdner Sport-Club, der als Punktrichter zum Vorländerkampf Ungarn—Tschechoslowakei nach Budapest eingeladen worden war und nach dem Kampfe sehr lobende Pressekritiken erhalten hat, ist für sein ausgezeichnetes Amtieren vom Ungarischen Boxverband mit der Ehren-Plakette des Verbandes ausgezeichnet und gleichzeitig für den nächsten Vorländerkampf Ungarn—Polen, der voraussichtlich im Januar in Budapest stattfindet, als Ringrichter eingeladen worden. Der Vorländerkampf Ungarn—Tschechoslowakei vor 5 000 Zuschauern endete mit dem Siege Ungarns mit 14:2 Punkten. Ungarn hat somit in den letzten drei Jahren nur Siege erzielt. Unter den Besiegten befindet sich auch der deutsche Amateur-Boxverband.

•

Fahrt des Riesaer „Scharnhorst" zum Sportfest nach Kohren.

Im September dieses Jahres hielt der Scharnhorst, Bund Deutscher Jungmannen, sein diesjähriges Gautreffen in Kohren ab, an dem auch wir, (die Ortsgruppe Riesa) teilnahmen. Schon Sonnabend, den 8. 9. 28 fuhren wir 16,28 ab Riesa und erreichten nach ziemlich ermüdender Bahnfahrt gegen 21 Uhr Narsdorf bei Rochlitz. Von hier aus mußten wir zwei Stunden mit ca. 30 Pfd. im Tornister marschieren. Das war keine Kleinigkeit für 14jährige Jungens. Trotzdem uns auch der „Affe" ein bißchen drückte, — „nicht abbauen", war Ehrensache.

Im großen Saale des Kohrener Gasthofes erwartete uns ein warmes Strohlager und bald lagen wir alle im tiefen Schlafe. Um 6 Uhr morgens blies der Hornist den Weckruf. Nachdem wir uns an der Pumpe im Hofe den Schlaf heruntergewaschen hatten, standen wir eine halbe Stunde später wieder mit gepacktem Tornister zum Abmarsch nach der Waldwiese unterhalb der Burgruine Kohren, auf der die anderen Ortsgruppen in Zelten übernachtet hatten. Hier angekommen, schlüpften wir in unsere Sportsachen und beteiligten uns an der gemeinsamen Frühgymnastik. Es war wirklich ein Hochgenuß, die frische Waldluft in tiefen regelmäßigen Zügen ein- und auszuatmen. Nach diesen Freiübungen gab es erst Zeit zum Frühstücken. Brot hatte jeder selbst mitgebracht und dazu bekamen wir pro Kopf einen halben Liter Milch, die uns der Gauführer selbst besorgt hatte.

Um 9 Uhr fand eine Morgenfeier statt. Wir sangen das Lied: „Lobe den Herren", und dann hielt der dortige Ortsgeistliche eine ergreifende Ansprache, in der er uns ermahnte, deutsche Männer zu werden wie der, nach dem unser Bund seinen Namen trägt. Zuletzt erklang dann der 4. Vers des Deutschlandliedes: Deutschland, Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht. Jeder, der dabei war, wird den Augenblick nie vergessen, als dieses Lied, gesungen aus frischfrohem Herzen deutscher Jugend, gleichsam als ein Schwur, zum Himmel stieg.

Anschließend erfolgte die Verpflichtung der Ortsgruppen durch den Gauführer. Es folgten dann Sportwettkämpfe (100-Meter-Lauf, Keulenwerfen, Weitsprung usw.), die bis zum Mittag dauerten. Dann gings mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen zum Mittagessen in das Rittergut bei Kohren, wo uns Kameraden mit dampfendem Apfelreis erwarteten.

Die Siegerverkündung konnten wir nicht mehr abwarten, da unser Zug schon 16,30 Uhr von Narsdorf abging.

Mit einem „Heil Scharnhorst" verabschiedeten wir uns von unseren Kameraden, stolz, daß auch die Ortsgruppe Riesa zwei erste Preise mit nach Hause nehmen durfte. 21,20 trafen wir etwas ermüdet, aber voll befriedigt wieder in Riesa ein. Ue.

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan des Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonntag (14. Okt.), außer Anrecht: „Die ägyptische Helena" (½8 bis gegen 10); Montag (15. Okt.), Anrechtreihe B: „Manon Lescaut" (½8 bis gegen 10); Dienstag, Anrechtreihe B: „Sly" (½8 bis nach 10); Mittwoch, für den Verein Dresdner Volksbühne, kein öffentl. Kartenverkauf: „Manon Lescaut" (8 bis gegen ½11); Donnerstag, Anrechtreihe B: „Die Meistersinger" (7 bis 10); Freitag: 1. Sinfoniekonzert Reihe B, Solist Egon Petri (½8); vormittags ½12: öffentliche Hauptprobe; Sonnabend, außer Anrecht: „Sly" (½8 bis nach 10); Sonntag (21.), außer Anrecht: „Lohengrin" (6 bis nach 10); Montag (22.), Anrechtreihe A: „Die Hochzeit des Figaro" (7 bis ½11).

Schauspielhaus: Sonntag (14. Okt.), außer Anrecht: „Troilus und Cressida" (½8 bis nach ½11); Montag (15.), Anrechtreihe B: „Die Jungfrau von Orleans" (½8 bis 10); Dienstag, Anrechtsreihe [illegible] der Finsternis" (½8 bis 10); Mittwoch, Anrechtreihe B: „Troilus und Cressida" (½8 bis nach ½11); Donnerstag, außer Anrecht: Reichsdeutsche Uraufführung: „Verlorene Komödie" (½8); Freitag, Anrechtsreihe B: „Dätterich" (½8 bis gegen ½10); Sonnabend, Anrechtreihe B: „Troilus und Cressida" (½8 bis ½11); Sonntag (21.), außer Anrecht: „Verlorene Komödie" (½8); Montag (22.), Anrechtreihe A: „Der Geizige", „Der eingebildete Kranke" (½8 bis nach 10).

Spielplan des Albert-Theaters vom 14. bis 22. Oktober. Sonntag (14.) „Dyckerpotts Erben". Montag: „Das Gelübde". Dienstag: „Die Kastelbrier". Mittwoch: „Der dritte Punkt"; Donnerstag: „Die Dreizehnlinden", Freitag: „Das Gelübde"; Sonnabend (20.): „Die Kastelbrier"; Sonntag (21.) nachm.: „Der dritte Punkt", abends: „Der letzte Schleier"; Montag (22.): „Dyckerpotts Erben".

Spielplan der Komödie. Von Montag (15.) bis mit Donnerstag (18.) allabendlich [illegible] „Peripherie"; Freitag (19.) 7,45 Uhr Erstaufführung: „Der Prozeß der Mary Dugan"; Sonnabend (20.) [illegible] „Der Prozeß der Mary Dugan"; Sonntag (21.) nachm. 11,30 Uhr: [illegible] Bischoff (Rezitationen), nachm. 3,30 und abends 7,45 Uhr: „Der Prozeß der Mary Dugan"; Montag (22.) 7,45 Uhr: „Der Prozeß der Mary Dugan".

Spielplan des Central-Theaters. Vom 15. bis 22. Oktober allabendlich 8 Uhr: „Die Teresina", Operette in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Ernst Welisch. Musik von Oscar Straus. Sonntag nachmittags 4 Uhr: „Frühlingsluft".

Spielplan des Residenz-Theaters vom 14. bis 22. Okt. Sonntag nachmittag 1,30 Uhr sowie Mittwoch und Sonnabend um 4 Uhr große Kindermärchenvorstellung: „Rotkäppchen". Sonntag nachmittag 4 Uhr Gastspiel Oskar Signer: „Unter Geschäftsaufsicht". Jeden Abend 8 Uhr Gastspiel Fritz Schulz, Uschi Elleot, Martin Kettner: „Eine einzige Nacht".

Premiere im Dresdener Schauspielhaus. Wir haben in den letzten Jahren viel modernen Kitsch über deutsche Bühnen gehen sehen. Die Dresdner Erstaufführung von Shakespeares „Troilus und Cressida", ein Griff in tiefstes klassisches Dichterleben, wirkte darum fast wie eine Befreiung, mehr als das, wie ein reinigendes Gewitter im schwülen Wust der Oberflächlichkeit unserer Zeit. Man hat diese bittere Tragikomödie des großen Engländers nicht mit Unrecht die „klassische Schimpfkomödie" genannt. Und wenn man sie unter diesem Gesichtswinkel allein betrachten wollte, so müßte man allerdings sagen, daß kaum in einem anderen Weltdrama an Derbheit der Ausdrücke und manchmal fast wirtshaftlich anmutender Kolossalität der Schimpfkanonade zwischen Thersites und den Helden so viel geleistet wird als in dieser Shakespeareschen Verulkung des Halbgötterkampfes zwischen Griechen und Trojanern. Wer Homers heldische Epik kennt und auf diesem Grunde Shakespeares nachschaffendes Genie und heiterster Götterlaune emporwachsen sieht, der wird hier einen Genuß erleben, der auf Jahre nachwirken mag. Allerdings muß dieses Werk aus des Dichters zweiter Entwicklungsperiode, in dem seine überragende Weltesgröße mit dem ganzen düsteren Pessimismus seiner anderen gewaltigen Tragödien durch Spott und Satire wie in dunkelroten Blitzen aufleuchtet — solche Interpreten darstellerischer Kunst finden, wie es in dieser Erstaufführung im Dresdener Schauspielhaus geschah. Beinahe das ganze Künstlerensemble war auf den Beinen. Gespielt wurde mit einem Schwung und einer Laune, die helles Entzücken auslöste. Unmöglich, allen gerecht zu werden, die ihr Bestes einsetzten zum Gelingen des selten gegebenen Stückes. Köstlich war der Hektor Dekarlis, der Achilles Wohlbrücks, der ausschneidende Max Kottenkamps und namentlich die Wiedergabe der Rollen der beiden Hauptmatadore des Abends, der Bernhard Meyers und der Thersites Pantos. Letzteres hat zweifellos die charakteristisch beste Leistung. Steinböcks Troilus, leider manchmal im Sprechen etwas unverständlich, die Cressida der Antonia Dietrich und die Kassandra der Henny Schaffer ergänzten wundervoll. Auch die Berben als Helena, der Diomedes Kleinoschegges und der Ulysses Lindners waren glänzend. Das Haus befand sich nach den Aktschlüssen und am Ende der Aufführung in einem wahren Beifallstaumel. Man zählte fast 40 Mal Vorhang. E.Bd.

Das Luftkreuz Europas.

Auf dem ausgedehnten Messegelände der Stadt Berlin im Bereiche des gleich einem Wahrzeichen der neuen Zeit emporstrebenden Funkturmes dehnt sich die sog. „Ila", die Internationale Luftfahrt-Ausstellung, aus. Was wir dort in der Reichshauptstadt zu sehen bekommen, entspricht in seiner Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit durchaus der Erwartung, die wir von einer Ausstellung dieser Art in der Reichshauptstadt hegen durften. Nicht zu Unrecht hat man Berlin mit den vorbildlichen Anlagen seines Tempelhofer Zentralflughafens als das „Luftkreuz Europas" bezeichnet. Hier schneiden sich die großen transkontinentalen und bald wohl auch transozeanischen Luftlinien. Von Berlin aus kann man auf bequemste Weise die ganze Welt mit direkten Anschlüssen befliegen, — so man das nötige Kleingeld zu solchen Exkursionen besitzt. In den mächtig sich wölbenden Riesenhallen schauen wir gleich Symbolen unserer Zeit des Verkehrs und der Technik neben den komplizierten Motoren und wichtigen Hilfsmaschinen aller Art zahlreiche Flugzeugtypen von der kleinsten Motte bis zum drei- und mehrmotorigen Luftgiganten. Die Historie der Luftfahrt wird restlos von Lilienthal bis zu Zeppelin und Junkers geführt. Flugzeuge jeder Gattung, von der einfachen Rumpflertaube, das Objekt der Bewunderung vor kaum erst zwei Jahrzehnten, bis zur eleganten 15 und mehr Fluggäste fassenden, mit allem Komfort eingerichteten Großmaschine kann man so gut wie alles finden, was nur irgendwie und irgendwo mit der Luftfahrt des In- und Auslandes zusammenhängt. Die großen Attraktionen bilden Sehenswürdigkeiten für sich, so das Original des Transozeanflugzeuges „Bremen", die erfolgreichen Segelflugzeuge und nicht zuletzt die mächtigen Wal-Flugschiffe, die bestimmt sind, dereinst den Ozean zu überfliegen. Die Weltreisemaschine der verschollenen französischen Ozeanflieger Coli und Nungesser zieht die Aufmerksamkeit der gleich in den ersten Tagen nach der am vorigen Sonntag erfolgten Eröffnung der Ausstellung nicht weniger an als etwa auch die Luftbild-Ausstellung und auch die in Mengen ausgestellten, sonst wohl mehr dem Fachmann beachtenswert erscheinenden Instrumente, Flughafenmodelle, Statistiken usw. scheinen in der geschickten Anordnung den Laien interessant und vor allem unserer Jugend, der der Besuch dieser Ausstellung gar nicht warm genug empfohlen werden kann, belehrend und anregend. Eine leuchtende Karte gibt eine Uebersicht über die von der Deutschen Luft-Hansa beflogenen Luftstrecken, und zeigt recht augenfällig, wie gerade Berlin sich zum Schnittpunkt der wichtigsten Luftverkehrslinien entwickelt hat. So werden viele Tausende in dieser nächsten Zeit sich weit mehr als bisher vielleicht mit den großen Luftverkehrsproblemen beschäftigen und die deutsche Luftfahrt vor allem neue Freunde und Interessenten erwerben. Die übersichtlich und anregend aufgebaute Ausstellung ist jedenfalls geeignet, auch dem Laien Aufklärung und Belehrung in reichem Maße zu vermitteln, und ihn vor allem von der Wichtigkeit unserer Luftverkehrs-Belange gegenüber den noch heute trotz aller auf dieser Schau zur Geltung kommenden „Internationalität" gegen unsere Luftfahrtentwicklung gerichteten Bestrebungen eines Teiles des Auslandes zu überzeugen. Und damit wäre schon viel erreicht!

M. R.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Oktober	Moldau		Eger	Elbe						
	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Riesa
12.	+ 13	— 63	fehlt	— 0	— 18	+ 35	+ 60	— 29	—190	—129
13.	+ 12	— 60	— 50	+ 4	— 19	+ 40	+ 69	— 21	—178	—128

Marktberichte.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 13. Oktober. Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. **Weizen,** märkischer 212—215, pomm. —, **Roggen,** märkischer 209—212, märkischer, neu —, pomm. —, **Gerste,** neue Sommergerste —, Wintergerste — —, **Hafer,** märkischer 200—210, schlesisch. —, **Mais,** loco Berlin 218—220, Waggon frei Hamburg —, **Weizenmehl,** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 28,75—30,00. **Roggenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 27,00—30,00. **Weizenkleie,** fr. Berlin 15,00—15,25. **Roggenkleie,** fr. Berlin 15,25 —. **Raps** — — —, **Leinsaat** —, **Viktoria-Erbsen** 42—51. **Kl. Speise-Erbsen** — — —, **Futtererbsen** —, **Peluschken** — — —, **Ackerbohnen** —, **Wicken** — — —, **Lupinen,** blaue — — — —, gelbe — — — —, **Cerpadella,** neu —. **Rapskuchen** Basis 36%, 19,50—19,80. **Leinkuchen** Basis 37 v. H. 18,10 u. 24,40. **Trockenschnitzel** 14,00—14,50 **Soja-Extractions-Schrot** Basis 45%, 21,40—22,10. **Kartoffelflocken** 19,90—20,50. **Weizenkleie-Melasse** 16,80—18,80. **Brauerkreide** 231—251. **Futter- und Industriekreide** 202—212.